

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Als Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Nr. 10.

Donnerstag, den 25. Januar 1883.

48. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der „Familienabend“ am vergangenen Sonntag zum Besten der Rheinüberschwemmten hat einen Reingewinn von 332 Mark geliefert; die Summe ist uns überwiesen worden und soll den Ueberschwemmten in der Pfalz und in Hessen zu gleichen Theilen zu Gute kommen.

Dippoldiswalde, 24. Januar. Mit je größerem Interesse man die von Zeit zu Zeit veröffentlichten statistischen Berichte über unsern amts-hauptmannschaftlichen Bezirk liest, um so unangenehmer fühlt man sich dadurch berührt, daß stets die Stadt Dippoldiswalde ungezählt und unerwähnt bleibt. Auch in der letzten Statistik des Pferde- und Rinderbestandes vermisst man dieselbe. Wir wissen recht gut, daß Dippoldiswalde, da es die revidirte Städteordnung eingeführt hat, unmittelbar unter der königl. Kreishauptmannschaft Dresden steht und also bei Veröffentlichungen in den Tabellen dieser Behörde vorkommen müßte. Aber einestheils wird von der Kreishauptmannschaft derartige Statistik nicht veröffentlicht, andernteils gehört Dippoldiswalde doch unstreitig mit zum amts-hauptmannschaftlichen Bezirke, da es im Bezirksaus-schusse vertreten ist; und es erscheint uns deshalb geboten, auch bei amtlichen, den Bezirk betreffenden allgemeinen Zählungen die Stadt Dippoldiswalde, wie alle übrigen Städte des Bezirkes, mit aufzuführen. Es bedarf wohl nur dieses im Namen der Allgemeinheit ausgesprochenen Wunsches, um die betreffende Stelle zur Veröffentlichung statistischer Erhebungen zu veranlassen.

— Wir machen auf die im Inseratentheile enthaltene Einladung des Gewerbevereins, die nächsten Freitag stattfindende Versammlung betreffend, bei welcher auch Damen willkommen sind, auch hierdurch aufmerksam.

Kreischa. Nächsten Sonntag, Abends 7 Uhr, wird im hiesigen Bade ein Familienabend für die Mitglieder der hiesigen Vereine veranstaltet, wobei für die Ueberschwemmten am Rhein eine Sammlung veranstaltet werden soll. Bestimmtes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Eine recht zahlreiche Theilnahme, besonders auch von Nichtvereinsmitgliedern, wäre der guten Sache wegen sehr erwünscht (s. Inserat).

Schlottwitz. Am 22. Januar konnte auf der an steilem Berge hinführenden Straße von Reinhardtsgrimma nach Schlottwitz sehr leicht ein Unglück geschehen, indem die Pferde eines, Hrn. Mühlenbesitzer Hanschilb hier gehörigen Wagens, der aus der Reinhardtsgrimmaer Waldung Klöber abfuhr, denselben wahrscheinlich nicht mehr halten konnten und er in den Abgrund stürzte. Die Pferde und der Geschirrführer sind ohne Schaden davongekommen.

Frauenstein. Herr Bürgermeister Fischer ist von der Stadtvertretung als solcher auf weitere 6 Jahre wiedergewählt worden.

Löwenhain. In aller Stille feierten am 16. d. M. die Gutsauszügler Kummel'schen Eheleute das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Frauenstein. (Kgl. Amtsgericht.) Verhandlungen vom 10. Januar. Auf ergangene Anzeige, nach welcher der Gutsbesitzer und Holzfuhrmann Heinrich Julius Dittrich in Holzhausen und dessen Sohn Carl Hermann Dittrich daselbst beschuldigt waren, am 2. Dezember vor. J. Abends gegen 6 Uhr unter Benutzung eines mit 2 Pferden bespannten Schlittens aus Abtheilung 65 des Nechenberger Forstrevieres einen dem Bretmühlenbesitzer Carl Herkloß in Holzhausen gehörigen schwachen Klotz im Werthe von 50 Pfg. und aus Abtheilung 55 bez. 57 des Nassauer Reviers 11 Stück dem Bretmühlenbesitzer Heinrich Biermann in Nechenberg gehörige schwache Klöber im Werthe von 9 Mark entwendet zu haben, wurde an dieselben Straf-befehle erlassen, wonach gegen Jeden von ihnen wegen

Bergehens gegen Artikel 1, 4, a, b, c, j. Art. 21 des Gesetzes vom 30. April 1873 mit Gefängnißstrafe von 37 Tagen festgesetzt wurde. Da nun die Beschuldigten gegen diese Strafbefehle Einspruch erhoben hatten, wurde diese Angelegenheit heute in öffentlicher Verhandlung zur Erledigung gebracht. Die Angeklagten mußten allerdings zugeben, bei der Abfuhr der erwähnten Hölzer auf dem Wege nach ihrer Wohnung betroffen worden zu sein, bestritten aber, unreele Absichten gehabt zu haben. Es wurde nun festgestellt, daß die beiden Dittrich für den Holzhändler Biermann schon seit längeren Zeiten mit Holzfuhrn beauftragt waren; nach Angabe der Angeklagten waren die erwähnten 11 Biermann'schen Klöber der Rest einer größeren Quantität für Biermann abgefahrener Hölzer und als solcher liegen geblieben und vergessen worden; sie hätten dieselben, damit sie nicht gestohlen würden, nur herausrücken wollen, um sie sodann in Biermann's Interesse in die Nechenberger Schleiferei zu fahren. Bezüglich des Herkloß'schen Klotzes suchten sie ihre Handlungsweise als ein Versehen hinzustellen; sie hätten denselben für einen Biermann'schen gehalten, da davon einer fehle. Durch die Zeugenaussagen fanden die Angaben der Angeklagten nicht genügende Widerlegung und wurden Letztere insolge dessen freigesprochen.

(Kgl. Schöffengericht.) Verhandlung am 15. Januar 1883. Gegen den Dienstknecht Ernst Emil Ulbricht aus Berthelsdorf liegt die Anklage vor, am 22. Dezember 1882 in Burkensdorf gebettelt, nachdem er hierbei vom dasigen Gemeinbediener Carl Friedrich Köhler betroffen und zur Rede gestellt worden war, denselben durch die Worte: „Komm nur her, du Bettelwächter, wir wollen dir schon das Leder vollhauen“, beleidigt, auch genanntem Köhler, nachdem dieser ihn hierauf die Arretur angekündigt, dadurch, daß er sich absichtlich auf den Boden geworfen und mit den Füßen eingestemmt hat, Widerstand geleistet, sowie, nachdem er schließlich mit Gewalt auf das Gemeindebureau geschickt worden war, genannten Köhler durch die Worte: „Er wolle ihn in fünf Stücke zerreißen; wenn er ihn bei Tage nicht erwischen könne, wolle er in der Nacht zu ihm kommen und ihn erstechen“, ferner die Hausbesitzer Goltsche und Straßberger in Burkensdorf durch die Worte: „Er wolle ihnen die Hude wegbrennen“ bedroht zu haben und endlich seit 30. Oktober 1882 als Landstreicher umhergezogen zu sein. Der Angeklagte, welcher das gegen ihn Angezeigte allenthalben zugestehet und weiter keine Entschuldigung findet, als daß er betrunken gewesen sei, wird auf Grund der §§ 113, 185, 196, 241, 261, 74 und 77 des Reichsstrafgesetzbuchs mit 6 Wochen Gefängniß und zwei Wochen Haft bestraft, auch der Landespolizeibehörde überwiesen. Auf die ausgesprochene Strafe werden ihm 3 Wochen Gefängniß von der Untersuchungshaft als verbüßt an gerechnet. — Der mehrfach vorbestrafte Tischler Ernst Julius Schneider aus Tharandt wird wegen wiederholten Landstreichens mit 2 Wochen Haft bestraft und sodann der Landespolizei überwiesen.

Frauenstein. (Kgl. Amtsgericht.) Verhandlungen am 26. Januar. Vorm. 10 Uhr: Civilprozeßsache des Wirthschaftsbes. Ernst Louis Berndt in Reichenau gegen den Schuhmacher Heinrich Böhme daselbst wegen Wohnungsräumung. — Vorm. 1/2 11 Uhr: Civilprozeßsache des Gutsauszüglers Carl Gottlieb Göhler in Nassau gegen Christiane Frieberike verw. Reichelt geb. Böhme daselbst wegen 75 M. Darlehn. — Vorm. 11 Uhr: Civilprozeßsache des Kaufmanns Carl Appelt in Freiberg gegen den Grabschiffabrikanten Friedrich Richter in Nechenberg wegen 34 M. 75 Pfg Kaufpreis für Kohlen. Vorm. 11 Uhr: Zwangsvollstreckungssache der Bret- und Lohmühlenbesitzerin Christiane Wilhelmine verehelichte Müller in Kämmerswalde gegen den Gutsbesitzer, Loh- und Schweinehdler, Wilhelm Fischer in Nassau, Abnahme des Offenbarungseides betr.

— In Nechenberg bei Bienenmühle sind am 20. d. M. infolge Explosion von Dynamitpatronen zwei Kinder des Gutsbesizers Böhme — ein 16 jähriger Knabe und ein 12 jähriges Mädchen — derart verletzt worden, daß dieselben sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Durch die Explosion, welche in der im Parterre des Wohnhauses gelegenen Stube stattgefunden hat, sind außerdem der Stubenofen, sowie sämtliche 4 Fenster der Stube total zertrümmert und verschiedene Beschädigungen an den Wänden und der Decke verursacht worden. Die Patronen — 4 Stück — hat der bei'm Grabenbau des Fabrikbesizers Lieber beschäftigte Steinbrecher Krenz aus Brandenburg, welcher bei dem Besizer Böhme zur Miethe wohnt, angeblich zum Trocknen in die Ofenröhre gelegt und ist mit Rücksicht auf seine unerantwortliche Handlungsweise behufs Bestrafung bereits gefänglich eingezogen worden.

Dresden. Der hiesige Wollmarkt wird am 14. Juni abgehalten werden.

— Generallieutenant v. Carlowitz wird sich im Auftrage des Königs zu den Trauerfeierlichkeiten nach Berlin begeben.

— Bei dem letzten Hochwasser der Elbe drang in Dresden das Wasser in zusammen 118 Hausgrundstücke ein und setzte deren 86 von 279 Köpfen bewohnte Wohnungen, sowie 218 Gewerbräume und Werkstätten unter Wasser. 66 Wohnungen und 79 andere Räume davon waren im Parterre, die übrigen im Souterrain gelegen. Gegenwärtig sind alle Räume wieder wasserfrei, einige Wohnungen jedoch noch nicht wieder benutzungsfähig. Der Ueberschwemmung der Keller hat jedoch noch nicht wirkungsvoll begegnet werden können.

— Die 2. Klasse der 103. Kgl. sächs. Landes-Lotterie wird am 5. und 6. Februar gezogen werden. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 27. Januar erfolgen.

— In Lindenau bei Köpchenbroda hat am 19. Jan. der Maurer Kühn seine Tante ermordet und hat die That auch bereits eingestanden. Der Mörder ist etwas geistig gestört und war in seiner Jugend schon einmal auf dem Sonnenstein.

Leipzig. Am 20. d. M. ist Göthe's Enkel, Wolfgang May von Göthe, in Leipzig, wo er seit einiger Zeit Aufenthalt genommen, gestorben. Der großherzogl. sächs. Kammerherr von Göthe stand im 63. Lebensjahre. Er hatte sich nach dem Studium der Rechte in Bonn, Berlin, Jena und Heidelberg früher im preussischen Staatsdienst der Diplomatie gewidmet und war bei den Delegationen in Rom und Dresden (in unserer Residenz als Legationssekretär) angestellt gewesen. Ende der fünfziger Jahre nahm er den Abschied aus dem Staatsdienst und beschäftigte sich mit wissenschaftlichen Arbeiten. Der Verstorbene, der unverheirathet war, veröffentlichte: „Der Mensch und die elementarische Natur“, eine größere Dichtung „Erlinde“ und eine Sammlung lyrischer Gedichte. Von Göthe's einzigem Sohne, Julius August Walther von Göthe, der 1830 in Rom starb, lebt nunmehr nur noch ein Kind, der am 9. April 1818 geborene Kammerherr Walther Wolfgang von Göthe, der sich zu Leipzig unter Mendelssohn und Weinlig musikalischen Studien widmete und dann seinen bleibenden Aufenthalt in Weimar nahm.

Tagesgeschichte.

Berlin. Schneller, als es nach menschlicher Voraussicht erwartet werden durfte, hat der einzige Bruder des deutschen Kaisers das Zeitliche gesegnet. So schwer auch die Folgen des Alters und besonders diejenigen des unglücklichen Falles in Kassel, der einen Schenkelhalsbruch herbeiführte, sich geltend machten, so überraschend war doch der allgemeine Gesundheitszu-